



Unter dem Titel „Glanz und Glamour“ blickt das MAK auf **200 JAHRE LOBMEYR** und die stilbildenden Stücke der traditionsreichen Glasmanufaktur.

FRAGILER WERKSTOFF, GROSSE WIRKUNG. Trinkservice „No. 238 Patricia“. Entwurf: Josef Hoffmann, 1917, Ausführung: J. & L. Lobmeyr.

ANGEWANDTE KUNST. 1823 eröffnete der Glasergeselle Josef Lobmeyr sen. sein erstes Glasgeschäft in Wien und wurde 1835 zum „k. k. Hofglaswarenhändler“. Das Angebot umfasste neben Lustern und Spiegeln bald 52 verschiedene Service. Die Entwürfe dazu sind im Firmenarchiv bewahrt und dienen nach wie vor als Vorlagen für die Produktion. Sein Sohn Ludwig stand dann in engem Austausch mit dem 1863 gegründeten k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie (heute MAK) und auch dessen Nachfolger verstanden es, Lobmeyr-Glas für Kunstschaffende zum interessanten Gestaltungsobjekt zu machen. Mit zeitlos eleganten Gläsern wie zeitgemäßer Interpretation von Glas, mit Lustern und Objekten in virtuoser Ausführung setzt die Marke nach wie vor Akzente.

Eine Ausstellung im MAK blickt nun auf die lange gemeinsame Geschichte und das Zusammenwirken von

Kunst und Industrie zurück. Im Ausstellungskonzept des Designstudios March Gut, das mit den optischen Reizen spielt, die Lobmeyr-Glas entfaltet, wenn es ins richtige Licht gesetzt wird, sind in der opulenten Jubiläumsschau über 300 Objekte wie auch Werkzeichnungen zu sehen, die einen Bogen schlagen vom 19. Jahrhundert bis zu Klassikern wie den Services nach Entwurf von Josef Hoffmann, Adolf Loos, Oswald Haerdtl oder Stefan Rath, die bis heute in Produktion sind. Und natürlich sind bei den von Gastkuratorin Alice Stori Liechtenstein ausgewählten Exponaten auch viele in Kooperation mit zeitgenössischen Designer:innen entstandene Objekte, u. a. auch eine Gruppe von Pokalen mit aufwendigen Gravuren, die die Künstlerin Nives Widauer anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums von Lobmeyr entworfen hat. MAK Ausstellungshalle, Eröffnung: Di., 6. 6., 19 Uhr. Zu sehen bis 24. 9.